

Sie planen eine Veranstaltung im Bereich Suchtprävention ...

1. Überlegen Sie, wen Sie mit der Veranstaltung erreichen wollen! (Schüler, Lehrer oder Eltern?)
2. „Nur gemeinsam sind Sie stark!“ – Versuchen Sie, alle Akteure der Schule einzubeziehen. Optimal ist eine Kombination aus Lehrerfortbildung, Projektunterricht und Elternabend.
3. „Alles zu seiner Zeit.“ – Suchtprävention muss der Lebensrealität entsprechen. Greifen Sie Themen (z.B. Medien, Nikotin, Alkohol, Cannabis,...) dann auf, wenn sie sich im Alltag Ihrer Schüler wiederfinden - Sie können Ihre Gruppe dabei am besten einschätzen.

Beispiele:

Mit Schüler*Innen einer 5. Klasse, welche sich derzeit intensiv mit ihren neuen Smartphones und Tablets beschäftigen, ist eher ein offenes Gespräch über Medien statt etwa über Crystal Meth angebracht.

Bei Veranstaltungen mit Berufsschüler*Innen, welche regelmäßig Cannabis konsumieren, sollte dieses Thema nicht ignoriert werden.

4. „Wer hat Angst vorm bösen Mann?“ – Sachliche Informationen sind langfristig wirksamer als Abschreckung. Eine ausgewogene Darstellung, etwa über die Risiken als auch Vorzüge von Substanzkonsum, zeichnet effektive Suchtprävention aus.
5. Eine regelmäßige Auseinandersetzung mit dem Thema Suchtprävention erhöht deren Nachhaltigkeit.
6. „Wissen allein schützt vor Dummheit nicht.“ – Reine Stoffkunde ist keine Suchtprävention. Verantwortungsvoller Konsum will erlernt sein.
7. Wenn Sie möchten, können Sie sich für eine abwechslungsreiche Gestaltung Partner von außen hinzuziehen.